

Unterrichtsmaterialien für die Klassen 7-10



Herbert Günther

Zeit der großen Worte

320 Seiten

ISBN: 978-3-570-31207-0

Erarbeitet von Julia Winnemuth für den Originalverlag Gerstenberg



Herbert Günther

Zeit der großen Worte

320 S., broschiert, ab 13

ISBN 978-3-570-31207-0

€ 9,99 / € 9,30 / SFr 12,90

Inhalt

Paul ist vierzehn Jahre alt, als der Erste Weltkrieg beginnt.

Sein Vater und sein älterer Bruder Max melden sich freiwillig. Beide sind von der Notwendigkeit des Krieges überzeugt.

Pauls Mutter hingegen sieht den Krieg kritisch und versucht, die Familie mit ihrem Gemischtwarenladen zu versorgen. Auch die anderen Frauen in Pauls Umgebung, Max' Verlobte Louise, ihre Kollegin Helene und Pauls Freundin Ida, stimmen nicht mit in den Kriegsjubel ein. Durch Helene öffnet sich für Paul die Welt der Bücher.

Vom Vater und von Max erhält die Familie seltene Feldpostbriefe, schließlich kommen sie jedoch auf Fronturlaub nach Hause. Dabei zeigt sich, dass Max verstört und desillusioniert ist. Der Vater will sich den Glauben an den Krieg nicht nehmen lassen. Einige Zeit später bekommt die Familie die Nachricht von seinem Tod. Daraufhin ziehen sie zu seinem Bruder und dessen Frau aufs Land.

Max wird schwer verwundet, er verliert seinen Verstand und kann nicht mehr sprechen. Er stirbt an den Folgen einer neuen Behandlung namens „Kaufmanns-Kur“.

Nach Kriegsende ziehen Paul, seine Mutter, seine Schwester und Ida wieder in die Stadt. Paul und Ida verloben sich und Paul beginnt eine Buchhändlerlehre.



Der Autor

Interview mit Herbert Günther

Wie sind Sie auf das Thema gekommen / was hat Sie daran gereizt?

Die Auseinandersetzungen mit meinem Vater, der im Zweiten Weltkrieg Soldat war, haben mich immer wieder zu der Frage geführt: Wie konnte es dazu kommen? Ich habe über diese Zeit viel gelesen, Spielfilme und Dokumentationen gesehen. Dabei stellte sich immer mehr die Frage nach dem Zusammenhang mit den Jahrzehnten vor der Nazizeit und mit dem Ersten Weltkrieg. Meine Recherchen haben mir in Vielem die Augen geöffnet. Vor den vergifteten Worten von Rassenwahn und Antisemitismus stand das großsprecherische, anmaßende Machtverlangen, das Säbelrasseln der Kaiserzeit und der daraus hervorgehende Unwille, sich wirklich auf die Demokratie einzulassen. Geschichte ist ein Spiegel. Ich habe mir vorgestellt, wie es gewesen wäre, wenn ich selber als Jugendlicher 1914 gelebt hätte. Ich kann – so wenig wie jeder andere – sagen, wie ich mich damals verhalten hätte. Aber das Sichhineinversetzen in die ganz andere Zeit kann zu spannenden Fragen führen, die für das Leben hier und heute viele neue Blicke öffnet.

Warum ist es für Jugendliche heute noch wichtig, sich mit dem Ersten Weltkrieg zu befassen?

Es ist ein Teil ihrer Geschichte, ihres Herkommens. Hundert Jahre sind ein kurzer Zeitraum im Anblick der Weltgeschichte. Die Erkenntnis, dass das Denken in Kategorien von „Erbfeindschaft“ und nationalem Pathos zu unbesonnenen Drohgebärden und schließlich zur ersten der beiden großen Kriegskatastrophen im Europa des vorigen Jahrhunderts geführt haben, könnte für junge Menschen heute doch ein triftiger Grund sein, sich für Frieden und Freiheit und für die Demokratie zu engagieren. Die im schnellen Wandel befindlichen europäischen Verhältnisse, meine ich, brauchen ein solches Engagement im Bewusstsein des Vergangenen mit dem Blick nach vorn.



Was können junge Leute aus „Zeit der großen Worte“ lernen, für sich mitnehmen?

In jeder Zeit gibt es eine Kluft zwischen den politischen Verhältnissen und dem privaten Hoffen, Wünschen und Verlangen der Menschen. Zwei Liebesgeschichten stehen in „Zeit der großen Worte“ gegen den Zeitgeist, die zwischen Max und Louise und die zwischen Paul und Ida. Paul hat zudem das Glück, Menschen zu begegnen, die ihm den Blick für neue Erfahrungen und für die Welt der Bücher öffnen. „Wenn sie uns man lassen“, sagt Ida am Ende der Geschichte, „dann machen wir das schon.“ Wir wissen heute, es hat nach 1918 noch mehr als dreißig Jahre und einen fürchterlichen Zweiten Weltkrieg lang gedauert, bis das „Selbermachen“ gute Chancen bekam. Umso wichtiger wäre es, genau hinzuhören, um zu erkennen, was hinter den Wörtern steckt und eine eigene Sprache zu finden.

Herbert Günther wurde 1947 in Göttingen geboren. Zunächst arbeitete er als Buchhändler und Lektor von Kinder- und Jugendbüchern, bevor 1974 sein erstes Buch erschien. Er hat zahlreiche Bücher für Kinder, Jugendliche und Erwachsene verfasst sowie Drehbücher fürs Fernsehen. Ausgezeichnet wurde er mit dem Daniel-Wunderlich-Preis und dem Friedrich-Bödecker-Preis. Gemeinsam mit seiner Frau Ulli Günther übersetzt er auch Kinder- und Jugendbücher aus dem Englischen ins Deutsche.

www.herbertguenther.de



Große Worte

Paul hört von seiner Umgebung viele verschiedene Meinungen zum Krieg. Wer sagt was?

_____ : „Das feige Schurkenstück darf nicht ungesühnt bleiben. Das ist eine Frage der Ehre.“ „Aber die einfachen Soldaten, die müssen gehorchen. Wo kämen wir hin, wenn jeder tut, was er will?“

_____ : „Dieser Krieg macht alles kaputt.“

_____ : „Jetzt ist es an euch! Das Vaterland ruft!“ „Wir Deutschen fürchten Gott, aber sonst nichts auf der Welt!“

_____ : „Ehre, Vaterland. Schöne Worte. Große Worte. Schön für Kaisers Geburtstag oder zur Sedanfeier. Aber warum können wir nicht einfach in Frieden leben?“

_____ : „Halt durch. Es kommt eine Zeit, die wird wieder ganz anders sein. Und dann braucht es Menschen wie dich ...“

_____ : „Wir leben in einer großen Zeit. Wenn das Vaterland ruft, darf man sich nicht hinterm Ofen verkriechen.“

_____ : „Wenn du deinem Vaterland dienen willst, dann sorg dafür, dass es nie wieder Krieg gibt, nie wieder, hörst du?“

_____ : „Der Krieg ist ein Blödsinn. Eine ausgemachte Schweinerei.“

_____ : „Du feige Sau! Du Vaterlandsverräter! Wenn wir den Krieg verlieren, dann sind solche wie du schuld daran!“

Der Beginn des Ersten Weltkriegs

Setze die Wörter am Ende des Textes in die passenden Leerstellen ein.

Der Auslöser für den Ersten Weltkrieg war ein Attentat auf den österreichischen Thronfolger und seine Frau in _____. Österreich-Ungarn erklärte daraufhin _____ den Krieg.

Durch die _____ der damaligen Zeit hatte dies weitreichende Folgen. _____ war Bündnispartner Österreichs, _____ stand auf der Seite Serbiens.

Zwei Tage nach der Kriegserklärung an Russland erklärte Deutschland auch dessen Verbündetem _____ den Krieg und marschierte durch das neutrale _____ ein. Daraufhin erklärte _____ Deutschland den Krieg.

Viele Männer in Deutschland meldeten sich _____. Sie glaubten, dass sie für eine gerechte Sache kämpften und dass der Krieg an _____ vorbei wäre.

Doch der Krieg wurde zu einem _____ mit nur geringer Frontbewegung.

Frankreich – Stellungskrieg – Sarajevo – England – Belgien – Bündnispolitik – Deutschland –
freiwillig – Russland – Weihnachten – Serbien



Wichtige Daten zum Ersten Weltkrieg

Notiere zu den jeweiligen Daten in Kurzform die geschichtlichen Fakten.

28. Juni 1914: _____

28. Juli – 4. August 1914: _____

22. April 1915: _____

Februar bis Dezember 1916: _____

Winter 1916/17: _____

6. April 1917: _____

3. März 1918: _____

9. November 1918: _____

11. November 1918: _____

Drei Generationen

Die Frauen in Pauls Umgebung sind größtenteils gegen den Krieg, die Männer dafür. Doch auch zwischen den drei Generationen – Max, dem Vater und dem Großvater – gibt es Unterschiede. Notiere in der Tabelle stichpunktartig die verschiedenen Positionen und vergleiche.

Max	Vater	Großvater

Max' Meinung verändert sich im Laufe des Romans. Erläutere diese Entwicklung mit Hilfe von Textbelegen.

Militärpsychiatrie im Ersten Weltkrieg: Kaufmanns-Kur

Die auch heute bei Soldaten nach Kriegseinsätzen vorkommende Posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) trat zum ersten Mal während des Ersten Weltkriegs auf. Damals wurde diese Krankheit jedoch als „Kriegshysterie“ oder „Nervenschock“ bezeichnet.

Die sogenannten „Kriegszitterer“ litten unter Lähmungen, Blindheit, Taubheit, Zittern, Sprachverlust oder hatten einen Zusammenbruch.

Manche Ärzte und Psychiater waren der Meinung, dass in Kriegszeiten das Wohl des Vaterlandes über dem Wohl des einzelnen Patienten stünde.

Eine verwendete Therapie war die „Kaufmanns-Kur“, benannt nach ihrem Erfinder Fritz Kaufmann. Dabei bekamen die Soldaten Stromstöße in zitternde oder besonders schmerzempfindliche Körperteile. Durch diese Schmerzen sollte ihr Willen „geglättet“ werden. Während der Stromstöße gab der Psychiater militärische Kommandos und redete auf die Patienten ein.

Dies sollte dem Ziel dienen, die Soldaten möglichst schnell wieder an die Front zu schicken.

Die „Kriegszitterer“ standen oft im Verdacht des Simulierens.



Glossar

Im Folgenden sind einige Wörter aus dem Buch definiert. Trage die entsprechenden Wörter ein.

_____ : Die Vorbereitung des Heeres auf einen Krieg

_____ : Eine Möglichkeit für Soldaten, mit ihren Familien in Kontakt zu bleiben. Damit keine wichtigen Informationen, z.B. Daten und Orte, mitgeteilt wurden, wurden die Briefe zensiert.

_____ : Eine Bewegung von Schülern und Studenten, die sich in der Zeit der Industrialisierung lieber der Natur zuwandte und gemeinsam wanderte und musizierte

_____ : Eine Karte, die in der Zeit der Handelsblockade vorschrieb, wie viel von den knappen Gütern gekauft werden durfte

_____ : Eine Organisation, bei der Jugendliche durch sportliche Übungen und nationalistische Propaganda auf einen möglichen Krieg vorbereitet werden sollten

_____ : Ein Feiertag zum Gedenken an die Kapitulation Napoleon III., der in Schulen und auf öffentlichen Plätzen mit Reden, Musik und Märschen gefeiert wurde

_____ : Spitzname für eine Kanone, die zur Bekämpfung von Festungsanlagen, z.B. in Lüttich, eingesetzt wurde

_____ : Unterbringung von Soldaten in den Häusern der Bürger

Anregungen für die weitere Beschäftigung mit dem Thema

Erster Weltkrieg

Museen und Gedenkstätten

Belgien

In Flanders Fields Museum

Kriegsgerät, Fotos, Videoprojektionen, Tondokumente,
Informationen auch auf Deutsch
Grote Markt 34
8900 Ieper
www.inflandersfields.be/de

Memorial Museum

Passchendaele 1917

Bilder, Filme, nachgebaute Tunnel mit Schlafräumen und
Bunker.
Ieperstraat 7
8900 Zonnebeke
www.passchendaele.be

Deutschland

Bayerisches Armeemuseum

Ausstellung von Gemälden, Fotografien und
Originalgegenständen wie Stahlhelmen, Nachbildungen
bspw. von Schützengräben
Neues Schloss
Paradeplatz 4
85049 Ingolstadt
www.bayerisches-armeemuseum.de

Deutsches Historisches Museum

»Deutsche Geschichte in Bildern und Zeugnissen« mit
mehr als 8000 Exponaten, darunter der Bereich
»Kaiserreich und Erster Weltkrieg«
Unter den Linden 2
10117 Berlin
www.dhm.de

Deutsches Marinemuseum

Ausstellungsbereich »Zeitalter der Weltkriege 1914–
1945«.
Begehbare Kriegsschiffe wie Minenjagdboot und U-Boot
Südstrand 125
26382 Wilhelmshaven
www.marinemuseum.de

Militärhistorisches Museum

Ausstellungsbereich »1914–1945«. Themenbereiche:
Militär und Technologie, ältestes Tauchboot,
Militärtechnik
Olbrichtplatz 2
01099 Dresden
www.mhmbw.de

Österreich

Heeresgeschichtliches Museum

Motto: Krieg gehört ins Museum.
Übersicht über das Kriegsgeschehen, ferner Leben und
Sterben des Kronprinzen Franz Ferdinand
Arsenal 18
1030 Wien
www.hgm.at

Frankreich

Historial de la Grande Guerre

Neben wechselnden Ausstellungen zeigt das Museum
eine Sammlung von über 50 000 Kriegs- und
Alltagsgegenständen sowie Plakate aus der Zeit von 1914
bis 1918.
Informationen auch auf Deutsch.
Château de Péronne
BP 20063
80201 Péronne
www.historial.fr/de

Verdun Memorial

Gedenkmuseum zum Ersten Weltkrieg. Umfangreiche
Ausstellung mit Audio- und Videomaterial.
Informationen auch auf Deutsch.
1 Avenue Corps Européen
55100 Fleury-devant-Douaumont
memorial-verdun.fr/de/

Jugendbegegnungsstätten

Jugendbegegnungs- und Bildungsstätten in Ysselsteyn
(Niederlande) und Lommel (Belgien). Ysselsteyn:
Projektwochen zu verschiedenen Themen, etwa zu
Friedenserziehung, Politik, Pflege der Kriegsgräber.
Lommel: Pflege der Kriegsgräber
www.volksbund.de/jugend-bildung/js-jbs.html

Filmtipps

Gallipoli DVD 2003, ab 12 Jahren. Die Geschichte
zweier australischer Soldaten, die 1915 in der Schlacht
von Gallipoli kämpfen

Gefährten DVD 2011, ab 12 Jahren. Verfilmung des
gleichnamigen Romans von Michael Morpurgo

Gesprenzte Berge. Der Krieg in den Alpen 1915–1918
DVD 2007, ab 12 Jahren. Der Film dokumentiert den
absurden Verlauf des Stellungskriegs in den Dolomiten.

Webtipps

www.dhm.de/lemo

Lebendiges Museum Online (LeMo).
Gemeinschaftsprojekt Deutsches Historisches Museum
Berlin und Haus der Geschichte Bonn. Das Angebot
verknüpft informative Texte mit musealen Objekten
sowie Film- und Tondokumenten, darunter Ansprachen
von Kaiser Wilhelm II. im Original.

www.europeana1914-1918.eu/de

Online-Archiv mit Bildern und Textdokumenten von
Personen aus europäischen Ländern, die z. B. durch
Angehörige eine Beziehung zum Ersten Weltkrieg haben.
Fotos und Texte werden von denjenigen, die die
Dokumente zur Verfügung gestellt haben, erläutert (u. a.
auf Deutsch).

Anregungen aus: „Der Erste Weltkrieg. Vom Attentat in
Sarajevo bis zum Friedensschluss von Versailles“ von
Hermann Vinke, Gerstenberg Verlag 2014